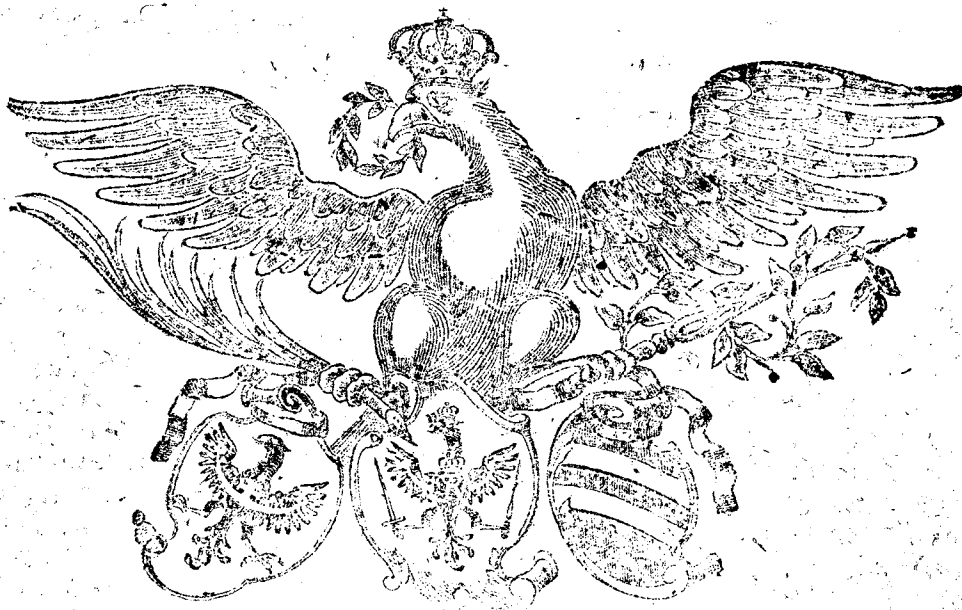




Schlesische privilegirte Zeitung.

No. CXVII. Sonnabends den 4. October 1788.

Beschluß des abgebrochenen Berliner Artikels
vom 27. Sept.

Herr Denina las eine Abhandlung ab, über die Verdienste des Hohenzollerischen Hauses Brandenburg, um den Fortgang der Wissenschaften in Deutschland.

Herr Prof. Bode las eine Abhandlung: über die Natur der vom Herrn Herschel und andern Astronomen am Firmament entdeckten Sternhaufen, Nebel und Lichtflecke und über ihre Antheilung im Weltraum, vor. Er zeigte dabei seine allgemeine Himmelscharte, worin er über 1100 dieser Körper nach ihrer Klasse durch verschiedentlich gefärbte Punkte bemerkt.

Herr Oberkonsistorialrath Erman beschloß darauf die Sitzung mit Verlesung einer Abhandlung, von dem Einflusse der Sprach- und Litteratur-Irrthümer auf die Mythologie der ältern Völker.

Am Donnerstag, als den 25sten dieses Monats

schen 11 und 12 Uhr, geruheten des Königs Majestät, ohne alle Begleitung, Sich auf die Akademie der Künste zu erheben, und die diesjährige öffentliche Kunstausstellung in höchsten Augenschein zu nehmen. Se. Königl. Majestät hielten sich über eine Stunde dabel auf, besahen fast alles Stück vor Stück, ließen Sich die Künstler jeden Stücks der Gemälde, der Bildhauerarbeiten und des Porcellains benennen, äußerten hier und da Ihre Bemerkungen über das Schöne und Fehlerhafte, sprachen mit verschiedenen Hrn. Rectoren der Akademie, und bezeugten Ihr Wohlgefallen über dieses ganze Arrangement und den guten Fortgang der Kunst. Auch geruheten Allerhöchstdieselben 2 Zeichnungen des Hrn. Professor Seydelmann, in seiner ihm eigenen und hieher noch unbekannten Art betrachtet, und zur Feter Sr. Königl. Majestät höchsten Geburtstags verfertigt, von der Akademie mit ganz besondern gnädigen

Außerungen anzunehmen, und befahlen zugleich, den Hrn. Professor unter die Zahl der Ehrenmitglieder der Akademie aufzunehmen. — Und da nunmehr dem gesammten Publika diese Kunstausstellung ebenfalls eröffnet werden soll; so wird dasselbe hiemit benachrichtiget, daß zu dem Ende, vom 28sten dieses, Sonntags Nachmittags an, die Säle der Akademie täglich von 10 bis 1 Uhr Vormittags, und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags, an den Sonntagen aber nur des Nachmittags allein, 4 Wochen lang geöffnet seyn werden. Der Eingang ist, wie im vorigen Jahre, im königl. Marstall unter den Linden, im Hauptportal die Trepp. linker Hand herauf. Die Entreebilletts a 4 Gr., ohne welche niemand hereingelassen wird, und die mit dem Akademiestempel versehene Katalogi, gleichfalls a 4 Gr. das Stück, werden oben beim Eingang verkauft: auch können, zu mehrerer Bequemlichkeit, Entreebilletts und Katalogi, während der ganzen Zeit der Ausstellung, täglich des Morgens von 9 Uhr an, und des Nachmittags zu einer jeden beliebigen Stunde, beim Rendanten der Akademie, Louis, der Seehandlung gegen über, im Ravesneschen Hause eine Treppe hoch, gegen erwähnte Preise, in Empfang genommen werden. Uebrigens diene zur Nachricht, daß keinem Entreebedienten, auch nicht gegen Biletts, der Eingang in die Säle gestattet werden kann. Berlin, den 26. September 1788.

Berlin den 30. September.

Se. Königl. Majestät haben allergnädigst geruhet, bei dem Depotbataillon höchstero Regiment Preussen, den Premierlieutenant, Hrn. v. Brock, zum Staabskapitain; und den Fähnrich, Hrn. Dupuy, zum Sekondelieutenant;

Bei dem Depotbataillon Wangenheim'schen Regiments, den gefreiten Korporal, Hrn. v. Luck, zum Fähnrich;

Bei dem Glos'schen Kürassierregimente, den Kornet, Hrn. v. Dolffs, zum Lieutenant; und den Estandartenjunker, Hrn. v. Rohr, zum Kornet;

Bei dem Wolfyschen Husar. Regimente,

den Unteroffizier, Hrn. Haupt, zum Kornet zu bestellen.

Se. Königl. Maj. haben auch den bisheriger Pferdelieferanten, Hrn. Krell, zu Wusterhausen, zum königl. Staßmeister und Hofmarstall-Lieferanten allergnädigst zu ernennen, und ihm das Patent darüber ausfertigen zu lassen geruhet.

Am vorigen Sonnabend, Nachmittags, machte hier Hr. Blanchard, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, der sämmtlichen hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses, und eines sehr zahlreichen versammelten Publikums, seine 33te Luftfahrt. Er stieg 40 Minuten nach 3 Uh. auf. Sieben Minuten nachher, als er sich ungefähr 3000 Fuß hoch von der Erde erhoben hatte, ließ er einen Fallschirm herunter, woran ein Korb mit zwei kleinen Hunden befestigt war. Dieser senkte sich langsam nieder, und kam, ohne daß die Hunde die mindeste Beschädigung erlitten hatten, in der Gegend des Gesundbrunnens wieder herunter. Nun stieg Hr. Blanchard, weil sein Luftball weniger zu tragen hatte, noch um ein beträchtliches höher, und ließ sich endlich ungefähr um Einviertel auf 5 Uhr bei dem Dorfe Buchholz, anderthalb Meilen von hier, nieder. Verschiedene Kavaliere und andre Personen waren ihm bis dahin nachgeritten. Auch stand in der Gegend eine königl. Chaise mit 6 Pferden bereit, um ihn nach dem hiesigen Nationaltheater zu fahren, wo auf Sr. Majestät Befehl der Mönch von Carmel, ein Trauerspiel von dem Freiherrn von Dahlberg, Direktor der Manheimer Schaubühne, gegeben ward, und wo ebenfalls auf Sr. Majestät Befehl, eine Loge dicht neben der königlichen, für Herrn Blanchard aufgehoben war. Er kam in der Mitte des zweiten Akts. Ein Theil des Publikums hatte ihn vor dem Schauspielhause erwartet, und empfing ihn daselbst mit lauten Zurufen. Bei seinem Eintritt in die Loge ward er mit einem starken Applaudissement des äußerst zahlreich versammelten Publikums empfangen. Nach Endigung des Akts

ließ **Se. Majestät** ihn in Allerhöchster Loge rufen, und sprach auf das gnädigste mit ihm. Nachher ward er in die Loge Ihrer Majestät der Königin gerufen, und gab daselbst ebenfalls Nachricht von dem Ausgange seiner Luftfahrt. Er hat von Ihren Majestäten, wie auch den Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, sehr ansehnliche Geschenke bekommen, worüber wir, so wie über die Luftfahrt von Herrn Blanchard selbst noch umständlichere Nachricht erwarten.

Sonntags früh Morgens haben **Sich des Königs Majestät** wieder nach Potsdam begeben.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Erbprinz von Oranien, sind von hier nach Braunschweig abgegangen.

Se. Excellenz der Generalleutnant, Hr. von Egloffstein, ist aus dem Karlsbade hier angelangt.

Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Friedrich von Braunschweig, und **Se. Excell. der Etats-Kriegs- und dirigirende Minister, Hr. Freiherr von Werder**, sind nach Brandenburg; **Se. Excellenz, der Etats-Kriegs- und dirigirende Minister, Hr. Graf von Blumenthal**, ist nach der Neumark; der **Generalmajor, Hr. v. Berville**, ist nach Frankfurt an der Oder; der **Generalmajor, Herr von Mengden**, ist nach Schlesien; und der **königl. portugiesische Gesandte, Hr. Gr. von Almeydo**, ist nach Leipzig abgegangen.

Oesterreichische Kriegs- Provinzial-Nachrichten aus Ungarn.

Kroatien. Aus Petrinia wird unterm 13. Sept. geschrieben: So eben läuft die Nachricht ein, daß die Türken im Karlsstädter Generalate eine Landesvertheidigungs-Division überfallen, und größtentheils zusammen gehauen haben; der Anführer dieser Division, Oberstleutnant Bajalich, soll dabei in türkische Gefangenschaft gerathen seyn. — Gegen Novi wird seit dem 8ten dieses, Ernst gebraucht. Als die Unsrigen am 5ten die Anhöhen bei Novi erreicht hatten, schrieb man von der dortigen Lage folgendes: Das Hauptlager der Türken ist $1\frac{1}{2}$ Stunde von

Novi entfernt, näher um Novi sind in der Ebene und den Thälern 4 kleine feindliche Läger, hinter diesen, von der Festung etwas weiter entfernt, sind 3 Anhöhen, welche von den Unsrigen besetzt werden müssen, um daselbst Batterien gegen die Festung anzulegen. Diese Anhöhen können unsere Truppen nicht anders gewinnen, als wenn sie den 4 feindlichen Haufen im Rücken kommen und diese wegschlagen; um dieses zu erreichen, werden 3 Brücken über die Unna in ziemlicher Entfernung von Novi geschlagen. Diesseits des Flusses haben wir den Berg Lebernicza besetzt, welcher Novi dominirt, mit einer Redoute und einem Blockhause. Vom 9ten wurde geschrieben: Bis jetzt geht alles nach Wunsch; am 6. und 7ten d. sind 2 Brücken oberhalb Novi und eine unterhalb geschlagen und mit Schanzen versehen worden. Herr Generalmaj. Schmacker ging über den Fluß, besetzte den Berg unterhalb Novi mit 3 Bataillon und legte eine Batterie an. Am 8ten früh ging das Kanoniren und Bombardiren sowohl von der diesseitigen Redoute auf dem Leberniczaer Berge, als von der erst vom General Schmacker besetzten Anhöhe an. Die Türken erwiderten das Feuer, sahen aber bald mehrere Häuser in Brand. Als sie mit Lösen und Kanoniren beschäftigt waren, setzte Herr Generalmajor Klebeck mit 5 Bataillon über die 2 oberhalb Novi geschlagenen Brücken, und besetzte die 2 übrigen Anhöhen, worauf sich die in den Thälern gelagerten Türken theils zu ihrem Hauptcorps, theils in die Festung retirirten, ohne die Unsrigen von den Anhöhen abzuhalten. In ihrem Hauptlager haben sie sich noch nicht gerührt. — Ueberhaupt haben die Türken darin etwas eizesenes, daß sie in diesem Kriege niemals beim Brückenschlagen Hindernisse gemacht haben, wenn sie auch mit ziemlicher Gewisheit errathen konnten, wo und wenn dieses geschehen sollte.

Banat. Die Nachrichten, welche man aus dieser Gegend erhält, sind noch nicht von der Art, daß man sie mit Freuden mittheilen könnte. Zu einer Schlacht ist es noch nicht

gekommen, es stehen also auch die Feinde noch da, und machen viele 100 Familien zu Bettlern. Unsere Armee steht bei Caransebes, und wird sich bis Zakul zurück ziehen, theils um nicht immer von den Feinden auf dem Gebirge, wo man sie nicht angreifen kann, beunruhigt zu werden, theils um den Feinden mehr Anlaß zu geben, daß er in die Fläche herab komme. Der Großbezier hat sein Hauptquartier in Mehadia, dort wohnt er in dem Commandanten Hause, das sonst der Oberste Hiebel vom Wallachisch-Altrischen Regimente bewohnte, und hat seine Truppen auf beyden Seiten. Nach seinem Plane, der ihm aber, wie wir alle hoffen, theuer zu stehen kommen soll, drängt der Seraskier ihm zur Rechten mit seinem Corps immer auf dem Gebirge vorwärts, beunruhigt unsere Truppen, wo es nur möglich ist, läßt sich aber in keine Bataille ein, sondern macht nur Diversion; zur Linken dringt er selbst längs der Donau vor, und wendet sich dann tiefer in die Ebene des Banats. — Da man eine so ungeheure Menge auf den Gebirgen nicht ohne die größte Aufopferung und Gefahr angreifen kann, so ist unter mehrern Uebeln das geringere gewählt worden, man läßt den Feind so weit in die Fläche eindringen, bis man ihm mit Vortheil eine Schlacht liefern kann.

Aus Berscheß meldet man vom 19ten, daß die Feinde kaum einige Stunden mehr von da entfernt, nachdem sie Lipadanta und Weisskirchen in Besitz genommen haben. Der Herr Feldmarschall-Lieut. Brechainville leistete dem Feinde so langen Widerstand, als es mit seiner geringen Macht von ohng-fähr 8000 Mann möglich war. Nachdem die Feinde bey Moldava Posto gefaßt hatten, wagten sie 2 Angriffe auf Neupalanka zu Wasser und zu Lande, wurden aber durch den muthigsten Widerstand der Unsrigen, vorzüglich durch das Einhauen der Harrach'schen Kürassier und Warmsen Husaren, zurückgetrieben. Aber nachher betaschirte der Großbezier gegen 20.000 Mann zu Fuß und zu Pferde dahin und ließ auch 40 Eschakien anrücken; die

Unsrigen, welche nun besorgen mußten, im Rücken die übrige nicht weit entfernte feindliche Nacht ganz abgeschnitten zu werden, mußten sich zum Rückzuge nach Berscheß bequemen, nachdem sie die Artillerie und Munition weggebracht, auch von den Lebensmitteln einen Theil gereitet, und das übrige vernichtet hatten. Sollten die Feinde bis Berscheß vordringen, so wird der Herr Feldmarschall-Lieut. Brechainville mit seinem Corps nach Denta sich zurückziehen und dort Unterstützung von einigen Regimentern halten. Es haben sich deswegen alle Weibspersonen und Kinder aus dieser Gegend entfernen müssen, und die zurückgebliebenen Männer haben Waffen zur Gegenwehr theils gegen die Feinde, theils gegen die Räuber erhalten.

Eugosch, den 18ten Sept. Wären auf den Gebirgen 100,000 Preussen, so wüßte man doch mit großer Wahrscheinlichkeit zu bestimmen, wo disciplinirte Soldaten stehen, und wo sie herab kommen könnten; aber bey den Türken weiß man es nicht. Wo man heute denkt, auf diesen steilen Berg kann kein Mensch kommen, und über diese aufgethürmte Felsenwand kann niemand herabsteigen, da sitzen den folgenden Tag die Türken schon Haufenweise, und klettern daran wie Ragen und Geissen. Auf Bergen scheint der Naturmensch vor dem noch abgemessenen Schritzen gekühten Soldaten den Vorzug zu haben. Ohne eine vorhergegangene Schlacht auf der Fläche ist es fast unmöglich die Türken von den Bergen zu versagen. Uebrig im Thale werden Tag und Nacht beunruhigt, vorzüglich der Wartensleben'sche Flügel, welcher bey dem Rückzuge von Mehadia keinen Tag hat rasten können. Anfangs lagerte sich dieses Corps bey Zehalsch, zog sich dann bis Armenesch, fand aber auch hier keine Ruhe, und mußte sich endlich über Sylatia zurückziehen. Am 13. In der Nacht belagerte der Herr Baron Werneck, Oberster von Stein 400 Türken von einer vortheilhaften Anhöhe, und hatten nicht einige Mann zu bald gefeuert, so hätte man vielleicht alle 400 zu Gefangenen ge-

macht; aber durch das Feuern wurden die Feinde aus dem Schlafe geweckt, welche dann vieles Gewehr und Geräth im Stiche ließen, und sich durch die Flucht retteten. Am 14. waren die Angriffe sehr lebhaft, Tercy, Durlach, Stein und Wolfenbüttel von der Infanterie, und Würtemberg und Gräven von der Cavallerie mußten mehrere Angriffe aushalten, und obgleich die Feinde am Ende immer mit Verlust zurück ziehen mußten, so wurden doch von den unsrigen viele getödtet, und gegen 300 bleibend. Die Feinde verlohren dabey über 600 Mann. Die Feinde haben ihr Kanonenfeuer hauptsächlich auf unsere Reserveartillerie gerichtet, deren Stand ihnen durch 60 Deserteurs angezeigt worden war, welche an diesem Tage zu Feinde übergelaufen sind. Sie warfen auch viele Granaten herunter, diese sind aber nicht zersprungen. Das Kanoniren und Scharmützeln geht nun alle Tage fort, man bemerkt dabey, daß die Türken einige geschickte Kanoniere haben müssen; am 15ten haben sie uns 3 Pulverfassen in die Luft gesprengt, und mehrere Leute beschädiget oder getödtet. Da die Türken immer durch frische Haufen abgelöst werden, so entkräftet sie das nicht so sehr, als unsere Truppen, welche immer unabgelöst unter Gewehr stehen müssen. Bey ihren Streifereyen in den Gebirgen haben sie immer einige Spürhunde bey sich, wodurch sie gleich entdecken, ob ein Post von den unsrigen besetzt ist, oder nicht; auf diese Art suchen sie auch die Menschen in den Wäldern auf, welche sich dahin aus den dortigen Dörfern geflüchtet haben.

Wiener Hofbericht, den 27. Sept.
Aus dem Feldlager der Hauptarmee bey Il-lorwa, den 20. Septembr.

Nachdem Mehadia verlassen, und das dort gestandene Korps auf Fehnisch zurückgezogen war, wurden sogleich die Veranstaltungen getroffen, dem Feinde das Eindringen in das flache Land durch die Almásy zu verwehren.

In dieser Absicht wurde ein Korps unter dem F. M. L. Grafen v. Breckinville in die

Gebirge zwischen Sabka und Moldava beordert, und ob schon die sogenannte Veteranische Höhle sich ergeben mußte, so war doch durch ebengedachte Stellung vorsehen, von dem Berge Ulben die Fahrt der feindlichen Schiffe und Eschaken aufwärts der Donau, wo nicht ganz zu hindern, doch sehr zu erschweren.

Nach dieser Veranstaltung zog sich die Armee durch die sogenannten Karaschower Gebirge nach Karansebes, wo sie den 31. Aug. eintraf, um dem weiteren Rückzuge des unter dem F. M. L. Grafen von Wartenstieben gestandenen Korps, vorzukommen.

Die Armee rückte von Karansebes am 3. Sept. zu dem erstgedachten Wartenstieben'schen Korps nach Szlatina vor, und vereinigte sich mit demselben an dem folgenden Tage, als es von Fehnisch sich weiter nach Armenesch, gegen Szlatina, zurückgezogen hatte.

Alle Nachrichten von dem Feinde meldeten, der Großvezier mit dem Seraskier vereinigt, befände sich zwischen Schuppanak und vor und hinter Mehadia, und treffe Anstalten weiter vorzubringen.

Wirklich rückten die Feinde am 10. Sept. an und lagerten sich auf das uns gegenüber liegende Gebirge.

Die Defileen und steilen Gebirge, auf und hinter welchen sie sich gelagert hatten, verhinderten uns einen Angriff zu unternehmen.

Am 14. versuchte der Feind mit einer beträchtlichen Menge Janischaren und Spahis unseren rechten Flügel zu umgehen, und in unsern Rücken zu kommen, wurde aber mit vielem Verluste zurückgewiesen, wie hierüber bereits der ausführliche Bericht bekannt gemacht worden ist.

Von diesem Zeitpunkte an stand der Feind zwar von weiteren Unternehmungen ab, fing aber an, durch verschiedene Batterien mit Kanonen und Bomben uns zu beunruhigen, um uns auf diese Art zum Rückzuge zu bewegen. Es gelang ihm die Zeit hindurch, als er auf solche Art das Lager beschöß, in allem 30 Mann, und einige Stück, und Pro-

Blanspferde theils zu tödten, theils zu verwunden. Unser Verlust würde beträchtlicher gewesen seyn, wenn man nicht gleich allenthalben, wo es thunlich war, Traversen errichtete, und dadurch der Wirkung des feindlichen Kanonenfeuers vorg. beugen hätte.

Am 15. lief von dem F. M. L. Grafen v. Brechainville der Bericht ein, daß seine Vortruppen unter dem Generalmajor Grafen v. Aspremont und dem Major Dreiß, von der Bias, den Alibey und Moldava, aus einem so unglücklichen, als unverantwortlichen Mißverstände, der aus mündlichen Befehlen herrührte, verlassen, und ihn dadurch bemüßiget haben, seine Stellung bey Maria Schnee und zugleich die Ulmasch-Gebirge zu verlassen, und sich nach Weiskirchen zurückziehen.

So unerwartet diese Nachricht war, so blieb doch immer die Hoffnung, daß man dort durch eine Vorrückung die Sache wieder in ihre vorige Verfassung würde bringen können, und da vom 13. bis zum 19. kein weiterer Bericht von dem F. M. L. Brechainville erschien, so war man um so mehr in dieser Vermuthung bestärkt, bis endlich der eigens dahin abgeschickte Major Fürst v. Reuß, die sichere Nachricht überbrachte, daß zu Weiskirchen gestandene Korps, um nicht an allen Seiten von seinen detaschirten Posten abgeschnitten zu werden, habe sich Werscheß zurückgezogen.

Da nun hiedurch die Eingänge des flachen Landes sowohl aus dem Gebirge als von der Donau her völlig geöffnet sind, auch der Feind schon wirklich bis Moldava vorgeückt seyn soll, so sah sich die Armee bemüßiget, um nicht alles Preis zu geben, aus dem Kara sebeserthal sich zurück in die Ebene zu ziehen, und hat hieszu den Marsch aus ihrem Lager bey Illova am 21. Sept. angetreten.

Aus dem Feldlager des vereinigten Kais. Königl. und Russisch Kais. Truppencorps, b. v. Choczim; den 19. September:

Die feindliche Besatzung von Choczim hat den Antrag gemacht sich wegen der Übergabe der Festung in eine Kapitulation einzulaf-

sen. Die Kapitulation ist demnach von dem General der Kavallerie, Prinzen v. Coburg, unter der Mitfertigung des Russisch Kais. Generals Grafen v. Soltikow, den 19. Sept. geschlossen, und von der Choczimer Besatzung durch 7 vornehmere Geiseln verbürgt worden. Derselben zu Folge werden die feindliche Mannschaft und die Einwohner des Orts, weil sie zur Veranstaltung ihres Abzugs sich einige Tage ausgebethen haben, und zwar erstere sammt ihren Waffen, am 20ten Sept. ausziehen, drey Tage vorher aber alle der Pforte gehörigen Kriegsgeräthschaften, welche in der Festung zurückbleiben müssen, ordentlich an uns übergeben. Der ausführliche Bericht darüber wird nun erwartet.

Auszug eines Schreibens aus Wien, vom 27. Sept.

Die Nachrichten von der Armee sind nicht gut, im Banat ist alles fast türkisch, die Attaque vom 15ten hat besonders den linken Flügel der Armee getroffen, wo solcher nach einem heftigen Widerstande sich zurück ziehen müssen, das schöne Husarenregiment von Wurmsier so sich außerordentlich gehalten, soll dabei viel gelitten, und 7 Bataillons fast ganz ruiniert sein, ein Privat-Schreiben setzt hinzu daß ein Corps abgeschnitten. 3 von den hier in Garnison befindlichen Bataillonen haben sich auf schleunige Ordre eingeschifft, die in Temeswar befindliche Kriegs-Euchalterey ist bereits weg und wird so gar bis Preßburg gehen. Die meisten Familien fliehen. — Eine Nachricht die sich so eben verbreitet, sagt das der G. F. M. Laudon Novi am 21ten erobern, es sind sicher wichtige Auftritte zu hoffen, da die Armee im freien Felde steht und den Feind erwartet.

Breslau den 4. Octbr.

Heute wird im Wäferischen Schauspielhause aufgeführt: Emilia Ga'otti ein Trauerspiel in 5 Akten, von W. E. Lessing: Hier auf folgt, das Bauer-Vallet von der Erfindung des Hrn. Balletm. Sacco, betitelt: In dem Sturz findet der Deserteur seine Strafe.

**In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm
Gottlieb Horns Buchhandlung, ist zu haben:**

An den Verfasser der Beleuchtung der Schrift: über Aufklärung, 8. Berl. 788 10 sgr.
Beiträge zu den Anekdoten und Characterzügen aus dem Leben Friedrich des Zweiten, 3r. Heft
8. Berl. und Frankf. 788 10 sgr.

Musen Almanach für 1789. herausgegeben von J. H. Voß, 16. Hamb. 15 sgr. geheft 17 sgr.
E. H. Delaval, Versuche und Bemerkungen über die Ursachen der dauerhaftesten Farben un-
durchsichtiger Körper, a. d. Engl. von D. Lorenz Crell, gr. 8. Berl. 788 15 sgr.

Abel Fürja, erleichteter Unterricht in der höheren Mathematik, 2 Bände, gr. 8. Berlin 788
2 Rthlr. 15 sgr.

J. J. Eschenburg. Beispielsammlung zur Theorie und Literatur der schönen Wissenschaften,
2 Bände, gr. 8. Berlin 788 2 Rthlr. 15 sgr.

Spinozas philosophische Schriften, 1ster Band, gr. 8. Gera 787 1 Rthlr.

Der Veteran oder militärisches Mancherley, 1ster und 2ter Theil, gr. 8. Bresl. 1 Rthl. 15 sgr.

(Zu ver auctioniren.) Nächstkommenden Donnerstag, als den 9ten d. M. Nach-
mittags um 2 Uhr, sollen auf hiesigem Ober-Neckel-Amte Ein Eimer Ungar. Wein, nebst ver-
schiedenen andern Sachen, öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung veräuß-
ert werden. Kauflustigen wird solches hiermit zu ihrer Nachricht bekannt gemacht. Bres-
lau, den 2. Octobr. 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Neckel- und Zoll-Amt.

(Offener Arrest über das J. G. Weinertsche Vermögen.) Die Bresl. Stadt-
gerichte machen hie mit bekannt: Daß alle und jede, welche von dem verstorbenen Tuchmüller
Johann Gottlob Weiner, etwas an Gelde, Sachen oder Briefschaften hinter sich haben, den
Einigen nichts davon verabsolgen, sondern solches längstens binnen 4 Wochen a dato anzei-
gen, und mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechts *ad Depositum* abliefern, oder aber ge-
wärtigen sollen, daß das Verbothenwiedrig Extraditte zum Besten der Concurß-Masse anders-
weit beygetrieben werden, die gängliche Verschweigung solcher Gelber oder Sachen hingegen
den unausbleiblichen Verlust desselben daran habenden Unterpands und andern Rechts selbst nach-
sich ziehen wird. Worauf sich also zu achten. Breslau den 16 Sep. 1788.

(Zur Nachricht.) Auf dringendes Ansuchen des hiesigen Schumacher-Meisters wird
den sämtlichen Einwohner hiesiger Stadt an die, auf die Junks-Privileg sich gründende Ver-
bindlichkeit die benötigten Schumacher Waaren von den Fankberechtigten Weibern zu neh-
men, hiedurch erinnert, mit dem Befügen, daß bey entdeckten Contraventions-Fällen nicht
allein mit Confiscation der Waaren, sondern noch mit besonderer Strafe gegen die Contrave-
nienten verfahren werden wird. Breslau den 28. Sept. 1788.

Königl. Preuß. Bresl. Polizey Directorium.

S. L. I. I. I.

(Citatio der Barbara und des George Mirsebeh.) Die Herzogl. Württemberg-
Delßische Cammer und das hiesige Baurgräfliche Amt citiret hierdurch edictaliter, die in An-
no 1744. verschollene Barbara Mirsebeh und den in Anno 1760. bey der Russischen Invasi-
on mit Vorspann nach Pohlen mit fortgenommenen und seit der Zeit abwesenden George
Mirsebeh, beyde aus Württemberg gebürtig und daselbst unterthänig, auf Instanz ihrer
hier im Lande befindlichen nächsten Verwandten, daß sie sich oder ihre erben an andern Orts zu-
rückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmen binnen einer Frist von einem Monathen und
zwar in *Termino peremptorio et prejudiciali*, den 18ten May 1789 früh um 9 Uhr bey dem hiesi-
gen Gerichte entweder persönlich oder schriftlich oder durch Bevollmächtigte die mit gerichtli-
chen Zeugnissen von ihrem Leben und Aufenthalt versehen seyn müssen, ohnsehrbar werden

und daselbst wegen An- und Ausführung ihres Rechts an die für sie gerichtlich deponirten Erbscheider a respective 125 Rthl. 1 sgr. 3 d. und 41 Rthl. 20 sgr. 5 d. aus der Verlassenschaft des in Carlsruhe verstorbenen Herzogl. Mundtachs Michael Mischeb, die weitere Anweisung, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß solche Verschiedene nach Vorschrift der Gesetze werden für todt erklärt, ihre unbekannte Erben und Erbnehmen präcludirt und diese Erbtheile ihren hier bekannten nächsten Verwandten werden zugesprochen und verabsolget werden. Dels den 1ten August 1788.

(Zu veranctioniren.) Stift Liebenthal den 16ten September 1788. Von dem Stifts-Amte zu Liebenthal wird dem Publico hiermit bekannt gemacht, daß in der Schölkfey zu Langwasser verschiedene Mobillen und Effecten, bestehend in Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Messing, Kleider, Wäsche etc. Fuhrwagen, nebst Zugehör den 28ten October c. früh um 9 Uhr und folgende Tage öffentlich versteigert werden sollen; wozu sich Kauflustige zu melden, und die Bestbiethenden den Zuschlag gegen baare Bezahlung zu gewärtigen haben.

(Edictal-Cirario des Johann Sigmund Otto.) Jauer den 27ten Martius 1788. Von dem Magistrat der Stadt Jauer wird der von hier gebürtige über 10 Jahr ohne Nachricht von dessen Aufenthalt abwesende Barbiergefelle Johann Sigmund Otto oder dessen unbekanntes Leibes Erben, *ad Instantiam* seines Curatoris des Raths-Kanzellisten Herrn Johann Carl Güller dergestalt edictaliter citirt, daß er entweder selbst oder seine etwanige unbekannte Leibes Erben, binnen dato und 9 Monathen, längstens aber den 29ten Januar 1789. Vormittags um 9 Uhr auf alhiefigem Rathhause sich persönlich oder schriftlich melde, und sodann weitere Anweisung, außenbleibenden Falls aber gewärtige, daß er den Gesetzen gemäß für todt, und sein Vermögen, mit Präclusion der unbekannten Leibes Erben, denen sich gemeldeten nächsten Verwandten werde zuerkannt werden.

(Zur Nachricht.) Frankenstein den 20. Sept. 1788. Da auf Ansuchen der christlich und jüdischen Handelsleute, so die hiesigen Jahrmärkte beziehen, eine Königl. hochlöbl. Bresl. Krieges- und Domainen-Cammer allergnädigst zu genehmigen geruhet, daß die hiesige Jahrmärkte, so zeithero Montags und Dienstags gehalten worden, künftighin Sonntags und Montags völlig gehalten werden können, und der Dienstag zum Einpacken bestimmt werde. So wird solches allen und Jedem Jahrmarkts beziehenden christlichen und jüdischen Handelsleuten zu ihrer Nachricht bekannt gemacht, mit dem Beyfügen, daß in dem bevorstehenden Martini-Jahrmarkt der Anfang gemacht, und solcher zum erstenmal Sonntag und Montag gehalten werden wird, und also ferner alle Jahrmärkte hier so gehalten werden sollen.

Stadt-Director. Pro-Consul. Bürgermeister und Senatoren.

(Kretscham zu verkaufen.) Das Hochgräfl. von Recklerische Lebschaner Gerichtsamt macht dem Publico bekannt: daß in denen Terminis den 1sten Octobr. 3ten Nov. peremptorie den 3ten Dec. d. J. der Walec Pcyuchische nachgelassene Ludwigsthaler Kretscham, der auf 559 Rthl. denn dessen halbe Frei-Guth in Camnitz, welches auf 55 Rthl. gerichtlich abgewürdigt worden, zum Besten der minorennen Erben, durch die Vormundschaft zum Verkauf öffentlich ausgetothen wird, und der Meistbiethende sich des Anschlags versichern kann.

(Zur Nachricht.) Hiermit bitte ergebenst, wegen der neuen zu veranstalteten Aufträge der Instantien-Notiz, alle diejenigen, deren Aufenthalt, Titel, Name unrichtig aufgeführt worden, bis Ende November gütigst an mich einzusenden, für deren richtige Besorgung ich auf das pünktlichste nachzukommen bedacht seyn werde. Breslau, den 1. Octbr. 1788.

Wilhelm Gottlieb Korn,

Nachtrag

Nachtrag ad No. CXVII. Sonnabends den 4. October 1788.

(*Citatio einiger verschollenen Personen.*) Brieg den 17ten Jul. 1788. Von den Stadtgerichten werden folgende Verschollene oder derselben Leibes-Erben edictaliter citiret.

1. Die bürgerl. Klemer-Wittwe Wiesnern nebst ihren beyden Töchtern Elisabeth und Rosina, welche letztere im erstern Schleßischen Kriege an Unter-Officiers-verheyraethet mit ihm ein Regimente und Begleitung der Mutter nach dem Königreich Preußen gegangen, eines Legats von 24 Rthlr.
2. Die zuerst verheheligt gewesene Tabackshändlerin Kunzlin gebohrne Spieslern, so einen gefangenen Oesterreichischen Pferdeknecht geheyrathet und 1763. auf dem Rücktransport an der Mährischen Gränze gestorben seyn soll.
3. Der Corduaner-Geselle Johann George Neumann, so 1762. von Brieg ausgewandert.
4. Der Knopfleger-Geselle Daniel Kettig, so vor langen Jahren in die Fremde gegangen; daß dieselben sich binnen dato und Neun Monathen, höchstens aber in Termino den 1ten May 1789. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputato Syndico Plätsche erscheinen, von ihrer Entfernung Red und Antwort geben, im Fall ihres Außenbleibens aber gewärtigen sollen, daß sie nach Maassgabe des Edicts vom 27ten Octobr. 1763. *pro morzuis* erkläret, ihr Vermögen aber ihren nächsten Unverwandten adjudiciret werden soll.

(*Citatio der Joseph Pincus'schen Gläubiger.*) Rosenberg den 20. August 1783. Da über das Vermögen des Juden Joseph Pincus Concurfus eröffnet worden: So werden alle diejenigen, welche an denselben einen Anspruch haben, hiemit vorgeladen den 2. Dec. a. c. in Curia persönlich, oder *per Mandatarium*, wozu der Herr Syndicus Bober zu Creuzburg, und Herr Bürgermeister Gräber zu Guttentag in Vorschlag gebracht wird, zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und zu justificiren, die außenbleibenden aber sollen präclubitret, und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden. Auch haben alle, welche von dem Gemeinschuldner Pfänder hinter sich, und an denselben Zahlungen zu thun haben, solche dem Magistrat binnen 6 Wochen anzugeben, bei Verlust ihres Pfandrechts, und Ersatz der Sache. Ferner soll das sub No. 133. in der Stadt belegene, und nach der in Curia alhier angeschlagenen Taxa zu 5 p. Cent. auf 2773 Floren, 10 sgr. geschätzte maßlose Haus subhastiret werden. Kauflustige können den 3. Octobr., 3. Novembr. und peremptorie den 2. Dec. a. c. sich melden, und der Meistbietende nach Einwilligung der Interessenten den Zuschlag gewärtigen, ohne daß auf die nach der Zeit erwan einkommende Gebothe weiter geachtet werden soll.

(*Citatio der Jos. Brendel'schen Gläubiger.*) Daß *ad Instantiam* der hinterlassenen Erben und constituirten Vormundschaft alle diejenigen, welche an den verstorbenen Erbscholgen und Fahnmann Joseph Brendel zu Langwasser, im Jauerschen Fürstenthume, dessen nachgelassene Schättsen und sonstiges Vermögen, eine gegründete Anforderung zu haben vermaßen, auf den 11ten Novembr. 9ten Decbr. a. c. und 7ten Jan. 1789. für das Fürstl. Jungfräul. Kloster Stiffts-Amt zu Liebenthal citirt, um ihre Forderungen, entweder persönlich, oder durch hinlänglich instruirte Bevollmächtigte, wozu ihnen in Ermangelung der Bekanntschaft der Notarius Hertwig zu Liebenthal vorgeschlagen wird, zu liquidiren und zu justificiren, widrigenfalls die außenbleibenden Creditores aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erkläret, und mit ihren Forderungen, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger, von der Masse denen Erben noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Auch werden alle, welche von dem Defuncto, Pfands, Lehns oder Depositen weise etwas in den Händen haben, solches ihres habenden Rechtes unbeschadet anzuzeigen, und in dem Stifts-Amt niederzulegen. bey der gesetzlichen Mündung erinnert.

(*Citatio der Kraus'schen Gläubiger.*) Neustadt den 15ten August 1788. Die Magistratualischen Stadtgerichte fügen hiemit jedermännlich zu wissen, daß da am 25ten

April a. c. der hiesige bürgerliche Kaufmann und Cammeren-Cassen-Controllleur George Friedrich Krause sonder Hinterlassung nothwendiger *Hereditum ab intestato* verstorben, der sich *ad Acta* angemeldete Collateral-Erbe aber noch nicht *pro vero et unico* zu declariren und daher *ad Instanziam* des constituirten Verlassenschafts Curatoris Senatoris Metring das Aufgeboth der Erbschaft und *Citatio* der unbekannten Creditorum verfügt: Als werden alle und jede welche aus einem Erbsfolge oder sonstigem Rechte an gedachtem George Friedrich Krauseschen Nachlaß begründete Ansprüche haben, binnen Dato und drey Monaten, spätestens aber in *Termino praelusivo* den 13ten Decembr. dieses Jahres auf alhiefiges Rathhaus früh um 9 Uhr *eorum denominato Deputato* dem Herrn Stadt-Syndico Groß zu Angabe und Ausweisung ihres Erbrechts, so wie zur Liquidation und Justification ihrer Forderungen, erstere *sub poena praelusio et perpetui silentii*, letztere die Gläubiger aber *sub Comminatione* daß die ausgebliebenen ihrer Vorrechte verlustig erklärt und an das *Residuum Massæ* verwiesen werden sollen, Kraft dieses vorgeladen.

(*Citatio* der Christ. Gottl. Göldnerschen Gläubiger.) Beurthen an der Ober den 18. August 1788. Vor hiesiges Hof- und Stadtgericht sind dato die sämtlichen Creditores des verstorbenen hiesigen burgerl. Tischlers Christian Gottlieb Göldner *ad Term.* den 5. Nov. d. J. *ad liquidandum et justificandum praetensa sub poena praelusio* edictalliter adtirtet worden. Auch ist der offene Arrest dahin verhängt, daß alle diejenigen, so von dem genannten Creditario etwas an Gelde, Sachen, Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, denen Selbigen nicht das mindeste davon verabsolgen zu lassen, vielmehr solches dem Hof- und Stadtgerichte binnen 4 Wochen anzuzeigen, auch mit Vorbehalt ihres Rechts bey Verlust desselben *ad Depositum anhero* zu weitem Verfügungen abzuliefern haben.

(Zu verkaufen.) Schipoweg im Coselschen Kreise den 10. Sept. 1788. Der Festsitzer des unter der Herrschaft Pohlisch Neukirch gelegenen Freiguthes Schipoweg eine Meile von der Stadt Cosel, machet dem Publico bekannt, daß er Willens sey dieses sein Gut zu verkaufen. Dabel sind 68 Scheffel Ausfaat, nebst ansehnlichen Wiesenwachs, schönen Obst-Küchen- und andern Gärten, und gehörigen und hinlänglichen Rugs- und Roboth-Viehstand vorhanden, und sowohl die Wohn- als sämtliche Wirthschafts-Gebäude etc. befinden sich in ganz gutem Stande. Dieses Gut ist keinen andern Abgaben und Schuldigkeiten unterworfen als einer jährlichen Zins von 4 Rthl. Kauflustige belieben sich bey dem Besitzer des Schipoweg zu melden, das Gut in Augenschein zu nehmen und zu gewärtigen, daß solches um einen billigen Preis überlassen werden wird.

(Gestohlene Wäsche.) In der Nacht vom 2ten zum 3ten Octobr. ist aus dem 2ten Cammer-Hause in des Hrn. Gehelmen Rath von Pfell Wohnung im ersten Stock, durch Einsteigen in die Fenster aus der großen Tafelstube, folgende Wäsche gestohlen worden: 4 Cammöler von weißem Piqué vor den Hrn. Geh. Rath. 6 leinwandne blau gestitterte Tücher gezeichnet A. F. v. P. 5 Tücher ungezeichnet von verschiedenen Couleuren. 10 Frauenzimmer-Hemden ungezeichnet. 2 Westen und 1 paar Hosen von weißem Piqué. 4 paar Strümpfe gezeichnet H. B. 3 paar Strümpfe ungezeichnet. 9 Schlafmützen von weißer feiner Baumwolle mit Mustern. 2 große selbstne Tücher, gezeichnet A. F. v. P. 1 Frauenzimmer-Rock, blau, roth und weiß gestreift. 3 Handtücher und 2 Servietten. Es werden alle und jede, denen etwa etwas von diesen Sachen zu Gesicht kommt oder zum Verkauf angeboten wird, ersucht, solches, und selbst den, der es bringt, anzuhalten, und entweder in des Hrn. Gehelmen Rathes von Pfell Wohnung, oder in der Zeitungs-Expedition, alsbald anzuzeigen, damit nach Beschaffenheit der Umstände, die weitere Untersuchung sogleich veranstaltet werden könne. Wer im Stande



ist den wirklichen Thäter herauszubringen und anzuzeigen, hat eine gute Belohnung zu gewärtigen.

(Lotterie-Nachricht.) Die Renovation zur 2ten Classe 21ster Berliner Classen-Lotterie kostet für das ganze Loos 2 Rthlr. 6 ggr. das halbe 1 Rthlr. 3 ggr. das viertel $13\frac{1}{2}$ ggr. in Courant, und muß bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts an einen Gewinn, bis zum 25. Octbr. gewiß geschehen. Einige Kaufloose stehen noch bis zum 6. Nov. Abends um 6 Uhr zu Diensten, und kostet das ganze Loos 3 Rthlr. 10 ggr. das halbe 1 Rthlr. 17 ggr. das viertel $20\frac{1}{2}$ ggr. in Courant, den 7. Novbr. früh kommen bereits die Gewinnlisten an. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können jederzeit alle beliebige Sätze bey mir gemacht werden. Belege und Gelder werden gefälligst franco erwartet, und dagegen die prompteste Bedienung jedermann wiederfahren. Breslau, den 4. Oct. 1788.

Johann David Wenzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Zur Nachricht.) Da ich gesonnen bin a primo Nov. a. c. 4 Stunden in der Woche, in meiner Wohnung auf der Altbüßergasse in denen 3 Rosen, über geographische Wissenschaften öffentliche Vorlesungen zu halten, so werden diejenigen, denen es hierinnen an solchen Unterricht gefehlet hat, und denen daran gelegen ist, hiermit ersuchet, sich bis mit 1mo October f. bey mir zu melden, um alsdenn die näheren Bedingungen von mir zu vernehmen; vorläufig mag zur Nachricht dienen, daß ich mir vorgenommen, binnen 6 Monaten nicht nur die Anfangsgründe von der Geographie überhaupt, sondern auch von denen damit verbundenen Wissenschaften als: der Cosmographia, Topographia, Historia, Genealogia, Chronologia, Heraldie und Numismatie, so gründlich als möglich, und als es die Zeit nur zulassen wird, vorzutragen, und dabey sämmtliche Preussische Staaten in genereller Verbindung mit vorbenannten zum Theil mathematischen Wissenschaften zu detailliren, Breslau den 25ten Sept. 1788.

Ulrichus. Königl. Geheim. Secret.

(Verschiedener Graß Samen zu haben.) Verschiedener Graß Saamen ist vor das Economische Publicum und vor diejenigen, so damit handeln, in hiesigem Sämerey-Magazin, von heutigem Zuwachs zu haben. *Poa aqua* oder Milz, Wasser, Schwaden, rother und weißer Klee, Honig-Weizen-Kammer Schaaf, Marien-Haber-Hierse, und Rey-Grasssaamen, Lucerne, Pimpinelle, *Bromus gigante* diverse, auch türkischer Klee und viele andere Sämereyen zur Molkerey Nuzung, wie aus dem Verzeichniß zu ersehen, so alhier und beym Wgenten Herr Pletsch in Breslau gratis ausgegeben wird. Schwundtzig, ohnmelt Breslau, bey Hofkirche den 1. Oct. 1788.

Harttr. Berwalter.

(Zur Nachricht.) Zu Patschkau wird ein tauglicher Schlossermesser anverlangt, welcher zugleich Kenntniß vom Uhrstellen besitzt. Ein dergleichen geschicktes Subject kan sich baldigst beym Magistrat melden, und das weitere vernehmen. Patschkau den 22. Septembris 1788.

Director, Burgermeister und Rath.

(Zur Nachricht.) Da das Zeitungs-Quartal sich anfängt, so können Liebhaber. dlesolche für das 4te Quartal als Oct. Nov. Dec. mithalten wollen, mit eintreten. Breslau, den 3. Oct. 1788.

Wilhelm Gottlieb Korn.

(Zur Nachricht.) Es wird ein gutes Billard gesucht, 6 und eine halbe Elle lang und gehörig breit; sollte jemand ein dergl. zu verkauffen haben, der beliche davon in der Zeitungs-Expedition Anzeige zu machen.

(Zur Nachricht.) Ein Defonom, welcher in ansehnlichen Wirthschaften, woben auch Canzley-Geschäfte seyn können, zu brauchen, und mit gutem Zeugniß versehen ist, offerirt seine Dienste. Nähere Nachricht giebt der Banco- und Wechsel-Sensal Lange auf der Obergasse im goldenen Kelche, bey dem Goldschmidt Beil, 1 Stiege hoch.

(Zu veranctioniren.) In dem Selsenfieder Ottoschen Hause auf der Schweibnth'schen Gasse sollen den 7ten Octobr. c. a. Nachmittags um halb 3 Uhr annoch 9 Stein 19 Pfund ausgeweihte und trockne Licht-Dochte, 10 Stein 17 Pfund Insekt, 1. halbe Tonne Erben, 2 Stein Harz veranctionirt werden. Breslau den 27. Sept. 1788.

(Zur Nachricht.) Es wird zur Nachricht einem geehrten Publikum hiermit bekannt gemacht, daß das wüste gelegene Kretschmer-Haus auf dem Neumarkt, zum weißen Roß genannt oder das sogenannte Ordonanz-Haus, diese Michaelis wieder beurbart und zugleich mit gutem Faß- und Bouteillen-Bier, wie auch Speisen von allen Arten und guten Geschmak, ein jeder bedienet werden. Es können auch Reisende Quartler und Bettstellen, doch zwar ohne Wagen und Pferd, bekommen.

(Capital zu verleihen.) Es soll ein Capital von 1300 Rthl. gegen die erforderliche Sicherheit ausgeliehen werden, nähere Nachricht davon giebt die Venditor Frau Pietschin, bey dem Eingange im Niemzergs Hofe, auf dem Salzringe. Breslau, den 3. Octbr. 1788.

(Diverse Sorten Weine zu haben.) Bey den Kaufmann Sessa auf der äußersten Neuf-ten Gasse, neben den drey Linden, ist in billigsten Preißen Champagner, Bourgunder, Rhein-Weine, Ungerische, Spanische und französische Weine, sowohl in Gebünden als auch Bouteillen weise zu haben.

G e l e h r t e N a c h r i c h t .

In der Graffenauerischen Buchhandlung zu Nürnberg ist herausgekommen, und um 1 Rthl. 8 ggr. zu haben: Wilhelm Thomas Mannals Aufsätze für Regenten und Unterthanen, aus dem Franzos. Erster Theil in 2 Abtheilungen, gr. 8. sauber gedruckt, nebst dem Brustbild des Verfassers en Medaillon. Schon der Name des Verfassers empfiehlt die darinnen abgehandelten Materien, und wir glauben weiter nichts thun zu dürfen, um das Publikum auf ein so wichtiges Werk aufmerksam zu machen, als nur den Inhalt davon anzuzeigen. Es enthält nachstehende Abhandlungen: 1) Von den Menschen und seinen Eigenschaften. 2) Vom weiblichen Geschlecht. 3) Von der Liebe. 4) Von den Passiern. 5) Vom Ruhme. 6) Von der Ehre. 7) Von der Freiheit des Menschen. 8) Von der Verfeinerung der Sitten. 9) Von der Gastfreundschaft. 10) Von der Geselligkeit. 11) Von politischen Gesellschaften. 12) Vom Volke. 13) Vom Eigenthum. 14) Von Nationen. 15) Vom Nationalgeist. 16) Vom Nationalgeseß. 17) Von Regierungen. 18) Von Königen und unumschränkten Regenten. 19) Vom Despotismus und von der Tyranney. 20) Von der Unterdrückung. 21) Von der Politik. 22) Von der Verwaltung der Staaten. 23) Von Verwaltung der Gerechtigkeit. 24) Von Hauptstädten. 25) Von Titeln und Vorzügen. 26) Vom Kriege und der Kriegsunst. 27) Von großen Armeen. 28) Von der Seemacht. 29) Von Golde und von Reichthümern. 30) Von Freyhöflichen. 31) Von Auflagen. 32) Von Reichthümern und vom Credit. 33) Von der häuslichen Sparsamkeit. 34) Vom Luxus. 35) Vom dem Recht, nach welchem der Landesherr die Fremden beerbt (*du droit d'aubaine*). 36) Von der Volksvermehrung. 37) Von Auswanderungen. 38) Von Patriotismus. 39) Von Spitalern. 40) Von Reizvögen. 41) Von Rom und den Päbsten. 42) Von Fasten und von der Enthaltbarkeit. 43) Von Mönchen. 44) Von Gottesgelehrten. 45) Von Jesuiten. 46) Von Missionarten. 47) Vom chelosen Stand. 48) Von der Schwärmeren und dem Uberglauben. 49) Von der Toleranz. 50) Von Künsten und Wissenschaften. 51) Vom Ackerbau und von dem Landbebauer. 52) Von der Philosophie und den Philosophen. 53) Von der Preß- und Schreib-Freiheit. 54) Von den Sprachen. 55) Vom Handel.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreyimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung am Ringe ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.